

Eine besondere Weisheit

Gestern wurde in unseren Kirchen über einen Abschnitt aus dem Hebräerbrief gepredigt. Er umfasst lediglich sechs Verse, doch einige davon haben es wirklich in sich!

Gleich der erste ist richtig steil: Achtet auf Eure Lebensführung und handelt nicht als Dumme, sondern als Weise. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber für mich hätte es dieses Hinweises nicht bedurft. Ich meine, wer will denn schon dumm sein und aus dieser Dummheit heraus sein Leben führen. Klar, wenn ich mich vor einer unangenehmen Aufgabe drücken will, hilft dummstellen vielleicht mal. Nach der fünften zerbrochenen Kaffeetasse wird man mich nicht mehr fragen, ob ich beim Abtrocknen helfen will. Aber da stelle ich mich ja nur dumm und das ist dann ja beinahe schon wieder weise.

Aber ansonsten versuchen wir doch alle, die Entscheidungen in unserem Leben clever zu treffen. Wir wollen doch klug handeln und uns eben nicht durch unsere eigene Schusseligkeit Schaden zufügen. Also noch einmal: Diesen freundlichen Hinweis hätte ich nicht gebraucht. Viel interessanter ist doch, zu wissen, was überhaupt weise ist. Doch dazu schweigt sich unserer Briefeschreiber zumindest an dieser Stelle eher aus. Paulus könnte uns weiterbringen, denn der stellt im Korintherbrief die Frage, ob nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht hat. Und diese Frage ist übrigens nicht rhetorisch gemeint.

Ihm geht es um die Bedeutung dessen, was um und mit Jesus Christus passiert ist. Jesu Anhänger hatten auf ihn all ihre Hoffnungen gesetzt. Er solle ihr neuer König sein, der sie von den verhassten römischen Besatzern befreit. Doch eben dieser gefeierte Erlöser endete jämmerlich am Kreuz. Und damit, so die weise Bewertung der Menschen, hatte sich das Thema ja wohl erledigt.

Doch genau diese weise Bewertung verkehrte Gott zur Dummheit, in dem er die Menschen und eben auch uns von allen Sünden befreit hat. Gott selbst ist in Christus für unsere Sünden gestorben und hat sie mit in den Tod genommen. Die von Jesus erhoffte und erwartete Befreiung hat also stattgefunden, nur eben ganz anders, als es sich seine Zeitgenossen vorgestellt hatten.

Durch diesen Liebesdienst, den Gott an uns getan hat, sind wir gerechtfertigt, wie Luther es sagt. Wir müssen uns Gottes Gnade nicht mehr verdienen, weil wir sie geschenkt bekommen, einfach so, ohne Vorbedingung, einfach, weil wir sind.

Aus diesem Wissen heraus erwächst uns die Weisheit, von der der Hebräerbrief spricht. Wir sollen unser Leben als Menschen führen, die wissen, dass sie von Gott gewollt und geliebt sind. Diese Gewissheit lässt uns vieles leichter ertragen, was in unseren Tagen an Schwerem auf uns wartet. Denn wir dürfen ein Grundvertrauen in uns spüren, aus dem heraus wir wissen, dass wir niemals tiefer fallen können, als in Gottes Hand. Amen.